

Gemeinsam auf die Krönung hinarbeiten

40 Jahre Jugendmusikschule Leonberg (Teil 3) – Die Ensembles sind eine der Kernsäulen der Arbeit

„Das Ensemblespiel ist das i-Tüpfelchen auf dem Instrumentaleinzelunterricht: das Ziel, auf das man hinarbeitet“, findet Susanne Renno-Knierim, die an der Jugendmusikschule Leonberg den Fachbereich Ensemble leitet.

„Es ist ein Gemeinschaftserlebnis, zusammen auf ein Ziel hin zu proben. Das Konzert ist dann die Krönung, die Belohnung.“ Neben der Musik, die Kinder und Jugendliche in den verschiedenen Gruppen zusammen machen, lernen sie – quasi nebenbei – so manches, was fürs Leben allgemein wichtig ist.

Das in der Öffentlichkeit wohl bekannteste Ensemble ist das Jugendsinfonieorchester. Allerdings beginnt das Ensemble-Spiel nicht erst bei den Jugendlichen. So sind schon nach sechs Monaten oder einem Jahr Einzelunterricht neue Mitglieder im Geigenspielkreis willkommen, den Eva Bernert leitet. Kanons und kleine klassische Stücke stehen auf dem Programm.

Die jungen Cellisten sammeln erste Ensemble-Erfahrung im Cellospielkreis bei Almut Edelin.

In den Spielkreisen bleiben die Einsteiger zwei bis drei Jahre, dann wechseln sie in den Streicherchor zu Susanne Renno-Knierim, wo sie zum ersten Mal in einem richtigen Orchester mit Geigen, Bratschen, Celli und Kontrabässen spielen. Manchmal werden auch Bläser oder Schlagzeug mit einbezogen.

Eher barockes Repertoire erlernen die Jugendlichen zwischen 13 und 16 Jahren im Kammerorchester bei Bertram Schade. Er leitet auch das Jugendsinfonieorchester, „die Spitze“, wie Susanne Renno-Knierim es nennt. Mitglieder sind die am weitesten Fortgeschrittenen bis zum Abitur. Danach können sie ins Sinfonieorchester wechseln, das zu zwei Dritteln aus ehemaligen Schülern der Jugendmusikschule besteht. Dessen neuer Dirigent heißt Alexander G. Adiarte.

Die Vielfalt der Ensemblesmöglichkeiten an der Jugendmusikschule Leonberg ist groß. Vier verschiedene Blockflöten-Spielkreise gibt es, die Margret Brokate und Conny Gerstein-Ichimescu leiten. Außerdem die Combo Young Lions und das Saxophonensemble unter den Fittichen von Frank Kroll sowie das Blechbläserensemble von Frank Lehmann. Hinzu kommen drei Rockbands, der Kinderchor unter Leitung von Iris Herkommer-Bischoff sowie die Trompetenensembles von Norbert Niederer. Bis auf den Kinderchor und die Rockbands ist die Teilnahme am Ensemblespiel bei der Jugendmusikschule Leonberg kostenfrei.

Gespielt wird „alles was schön klingt und Spaß macht. Es muss nicht immer klassisch sein.“ Und das gilt in der Jugendmusikschule nicht nur für die Kinder: Seit einiger Zeit bietet Conni Gerstein-Ichimescu auch „Flöten für Eltern“ an.

aus „Leonberger Kreiszeitung vom 28. August 2006“

Warum Musik zukunftsfähig machen kann

40 Jahre Jugendmusikschule Leonberg (Teil 1): Sibylle Lützner im Gespräch über die Frage, was Jugendmusikschule heute ist

Wir haben im Rahmen der kulturellen Jugendbildung einen Bildungs- und Erziehungsauftrag, der sowohl die Breitenarbeit als auch die Begabtenförderung umfasst.

Weil wir möchten, dass qualifizierter Musikunterricht möglichst vielen Kindern zugänglich ist, bieten wir Leihinstrumente und in bestimmten Fällen ermäßigte Gebühren an.

Es geht uns nicht nur darum, Instrumentalisten auszubilden oder eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu vermitteln. Im Mittelpunkt steht für uns auch der Aspekt der Persönlichkeitsbildung. Üben und Musizieren bedeuten immer ein kontinuierliches Arbeiten an sich selbst. Dabei lernen Kinder im positiven Sinne Selbstdisziplin, und sie trainieren, sich selbst und anderen zuzuhören. Durchhaltevermögen sowie die Fähigkeit, auf kreative Weise Probleme zu lösen, sind weitere Fertigkeiten, die so eingeübt werden. Sie alle sind im täglichen Leben von großer Bedeutung. Insofern kann man sagen, dass die Jugendmusikschule ein gutes Stück dazu beitragen kann, Kinder zukunftsfähig zu machen.

Beim Musizieren können Kinder und Jugendliche sich selbst ausdrücken und so mit den Dingen umgehen lernen, die sie bewegen. Als soziales Kompetenztraining gibt es meiner Meinung nach kaum etwas Schöneres, als sich beim Musizieren in der Gruppe für ein gemeinsames Ziel einzusetzen. Auch Musizieren als aktive Entspannung – im Gegensatz zum passiven Konsum – halte ich für sehr wichtig. Die Jugendmusikschule ist mit ihrer musikpädagogischen Arbeit dabei ein verlässlicher Partner. Darüber hinaus erleben Kinder und Jugendliche beim gemeinsamen Musizieren eine direkt wahrnehmbare, sinnliche Realität aus erster Hand. Sie lernen handlungsorientiert, haben ehrliche Erfolgserlebnisse durch wohl dosierte Aufgabenstellungen, an denen sie wachsen können. Das viel zitierte „Flow-Gefühl“, das dabei entsteht, ist nur einer von vielen positiven Effekten.

aus „Leonberger Kreiszeitung vom 12. August 2006“

Im Konzert bewährt sich die Kooperation

Erstes gemeinsames Jugendkonzert von Vereinen und Jugendmusikschule

Die Premiere ist gelungen: Beim ersten gemeinsamen Jugendkonzert des Höfinger Musikvereins sowie des Musikvereins Lyra Eltingen und der Jugendmusikschule haben die jugendlichen Musiker am Donnerstag mit sehr ansprechenden Leistungen überzeugt.

Zum Abschluss kamen alle beteiligten Orchester und Musiker auf die Bühne und setzten, mit einem beinahe schon Big-Band-ähnlichen Klang, einen imposanten Höhepunkt mit einem Medley der fröhlich-unbeschwerten Melodien der Beach-Boys. Als Belohnung erhielten viele der jungen Musiker Auszeichnungen und Ehrennadeln für bestandene Lehrgänge.

aus „Leonberger Kreiszeitung vom 15. Juli 2006“

Üben auch wenn die Backen weh tun

Constantin Gerstein-Ichimescu erhält beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ den ersten Preis

An Disziplin fehlt es Constantin Gerstein-Ichimescu nicht: Täglich übt der 14-Jährige eineinhalb Stunden lang auf dem Fagott. Sein Fleiß hat sich ausgezahlt: Als einziger seiner Altersstufe erhielt er den ersten Preis beim Bundeswettbewerb von „Jugend musiziert“.

aus „Leonberger Kreiszeitung vom 14. Juli 2006“

Spüren, wie Musik entsteht

Der Schlagzeuger und Produzent Torsten Krill bekommt den Landesjazzpreis 2006

Ein Hauch von Filmmusik weht durch Romeos Kiste, wenn das Frimfram Collective eindrucksvoll vorführt, wie zeitgemäß Jazz klingen kann. Die vier Musiker hören aufeinander, spielen miteinander, erschaffen Klanglandschaften und erzeugen Stimmungen aller Art. Im Mittelpunkt: Bandleader und Schlagzeuger Torsten Krill, der aktuelle Landesjazzpreisträger.

aus „Leonberger Kreiszeitung vom 12. Juli 2006“

Geschichten mit Hilfe der Musik erzählen

Jazzpreis für den Schlagzeuger und Jugendmusikschullehrer Torsten Krill

Dass er als Schlagzeuger mit dem 22. Jazzpreis des Landes Baden Württemberg ausgezeichnet wird, hält Torsten Krill für außergewöhnlich. Denn bisher haben insbesondere Bläser und Pianisten, aber vor ihm nur ein Schlagzeuger den Preis erhalten.

aus „Leonberger Kreiszeitung vom 05. Juli 2006“

Fruchtbares Klima für Jazzler und Populärmusik

In Torsten Krill unterrichtet bereits der fünfte Landesjazzpreisträger an der Jugendmusikschule Leonberg

Im Fachbereich Populärmusik an der Leonberger Jugendmusikschule geben hochkarätige Musiker ihr Können weiter: Neben Torsten Krill, der vom Land mit dem Jazzpreis ausgezeichnet wurde, erhielten vor ihm bereits Patrick Bebelaar und Frank Kroll die Auszeichnung.

aus „Leonberger Kreiszeitung vom 05. Juli 2006

Bundessiege für Leonberger Musikschrüler

Constantin Gerstein-Ichimescu, Nils Mlller und Markus Heinrich holen erste Preise bei „Jugend musiziert“

Die Jugendmusikschule Leonberg schreibt ihre Erfolgsgeschichte beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ fort. Constantin Gerstein-Ichimescu am Fagott sowie das Schlagzeuger-Duo Nils Mlller/Markus Heinrich haben jeweils in ihren Fchern erste Preise gewonnen.

„Ich bin stolz auf euch und eure Musiklehrer.“ Mit diesen Worten empfing Leonbergs Oberbrgermeister Bernhard Schuler die Preistrger und ihre Musiklehrer gestern in seinem Arbeitszimmer im Neuen Rathaus.

aus „Leonberger Kreiszeitung vom 23. Juni 2006

Mit Milchzhnen ist an Klarinette nicht zu denken

Musik zum Ausprobieren: Reger Betrieb beim Tag der offenen Tr in der Jugendmusikschule Leonberg am Samstag

Wie hrst sich ein Fagott an, wie ein Kontrabass? Wie blst man richtig in eine Querflte, und ab wann kann man Klarinette lernen? Auf diese und viele andere Fragen haben Kinder in der Jugendmusikschule (JMS) am Samstag beim Tag der offenen Tr Antworten bekommen. Dergestalt vorbereitet, knnen sich interessierte Kinder und Eltern nun daran machen selbst Erfahrungen zu sammeln. Schon mischen sich Klarinettenklagen, heisere Saxofonschreie und Fltenhauchen mit dem Stimmgewirr der Besucher.

Ganz ohne Lehrerin, nur mit Papa Ralf Render neben sich, streicht die dreijhrige Hanna ein paar Rume weiter mit ihrem Bogen ber das kleine Kindercello und entlockt ihm erstaunlich ansprechende Tne.

Dem Vater, der selbst Musiker ist, gefllt das. Eigentlich wollte Hannas groBer Bruder Tim den Kontrabass ausprobieren, „weil das das grste Instrument ist“. Mit einem Kinderbass, wie ihn Lehrerin Iris Hbner bereithlt, mschte sich der Fnfjhrige allerdings nicht begnugen, obwohl auch der schon so groB ist wie er selbst. Fazit: Da hilft nur wachsen.

aus „Leonberger Kreiszeitung vom 22. Mai 2006“

Die Freunde zeigen großes Interesse aneinander

Partnerschaftstreffen mit Gästen aus Belfort (Frankreich) und Rovinj (Kroatien) erweist sich als Erfolg

Ganz im Zeichen der Städtepartnerschaften zwischen Leonberg, dem französischen Belfort und dem kroatischen Rovinj hat das vergangene Wochenende gestanden. Zum ersten Mal haben sich Vertreter aus gleich zwei Partnerstädten in Leonberg getroffen.

Der kulturelle Höhepunkt des Partnerschaftstreffens war zweifelsohne das gemeinsame Konzert der École Nationale de musique Belfort und der Jugendmusikschule Leonberg am Sonntagnachmittag in der Stadthalle mit vier Orchestern und über 100 junger Musikern.

aus „Leonberger Kreiszeitung vom 06. Mai 2006“

Musik baut Brücken zwischen Schulen

Zuschuss für neue Instrumente: Stiftung zeichnet Projekt der Haldenwang-Schule und der Jugendmusikschule aus

Für die Schüler und Lehrer der Karl-Georg-Haldenwang-Schule für geistig Behinderte ist gestern ein kleiner Traum wahr geworden. Ihr gemeinsames Projekt mit der Jugendmusikschule wurde vom Kultusministerium mit dem Jahrespreis 2005 ausgezeichnet.

Bei so viel Schwung auf der Bühne klatschte selbst der Vertreter des Stuttgarter Ministeriums, Hartmuth Hahn, mit. „Solche Projekte wie hier in Leonberg brauchen wir mehr im Land“, forderte er. Hahn stellte weitere Zuschüsse der Stiftung in Aussicht, wenn das Projekt ausgebaut wird. Berthold Halter hat schon die nächste Vision im Kopf. „Wie wäre es, wenn unser Schüler einmal in einem gemischten Ensemble mit der Jugendmusikschule spielen?“, fragte er auffordernd in die Runde.

aus „Leonberger Kreiszeitung vom 12. April 2006“

Glückwünsche in Worten und in Noten

Leonberger Jugendmusikschule feiert ihr vierzigjähriges Bestehen

Ihr vierzigsten Geburtstag hat die Jugendmusikschule Leonberg am Samstag mit einem festlichen Konzert und einem Ball gefeiert. Vertreter der Stadt und des Landes gratulierten und würdigten die geleistete Arbeit. Eingeladen hatte der Förderverein.

Zwischen den einzelnen Musikstücken gratulierte der Leonberger Oberbürgermeister Bernhard Schuler, der Präsident des Landesverbandes der Musikschulen Baden-Württembergs Klaus von Trotha sowie Rudolf Schütt, der Vorsitzende des Fördervereins. Bis nach Mitternacht durfte dann getanzt werden, dazwischen gab es Showeinlagen.

aus „Leonberger Kreiszeitung vom 3. April 2006“

Am Anfang kümmern sich zwei Lehrer um 150 Schüler

Die Leonberger Jugendmusikschule feiert ihr 40-jähriges Bestehen – Festlicher und musikalischer Abend am kommenden Samstag

Vor vier Jahrzehnten hat seinen Anfang genommen, was heute aus dem kulturellen Leben der Stadt Leonberg nicht mehr wegzudenken ist: die Jugendmusikschule. Was sich seit der Gründung 1966 getan hat, zeigt ein Blick zurück.

Der Standard wird trotz knapper Kassen der Stadt aufrechterhalten. Von den 1,3 Millionen Euro Finanzvolumen schafft die Schule selbst 45 Prozent durch Elternbeiträge an. Die Stadt trägt mit 577 000 Euro gut 43 Prozent der Ausgabe (2001 waren es noch knapp 620 000 Euro). Was vor 40 Jahren mit 150 Schüler begann, ist heute eine große und wichtige Einrichtung in der Stadt: Die Schülerzahl hat sich bei etwa 1200 eingependelt, 52 Lehrer (verteilt auf 19 Stellen) geben Unterricht in 26 verschiedenen Fächern. Und mit rund 100 Veranstaltungen im Jahr trägt die Jugendmusikschule weit mehr als nur ein bisschen zum musikalischen Leben in der Stadt bei.

aus „Leonberger Kreiszeitung vom 28. März 2006“